

bar für die Gegenwart und die nahe Zukunft. Ich möchte eher ein schwieriges Leben, gebunden an diese Intention, dieses Ziel leben, das meinem Wissensdrang und Sinn der Selbstrechtfertigung antwortet, als mich mit der Postmodernität zu verbünden und ein überflüssiges Leben zu wählen. Wir müssen unsere Anschauung, unsere Sichtweisen verändern. Wir müssen unsere Grenzen neu überdenken, an die fundamentale Rolle von Natur und Leben anknüpfen und unser Selbst „neu“ (=zurück)programmieren. Dies verlangt, daß der Mensch, der Künstler seine Konzepte von Zeit, Raum, Material und anderen Spezies überdenkt und ändert. Es gibt Grenzen in jeder Beziehung. Jede Sache hat ihr Ende. Der Mensch wird nicht nur geboren, um zu wachsen, er muß auch sterben. Er muß seine Grenzen akzeptieren und sie genießen können. Die Fragen sind wichtiger als die Antworten. Jeder ehrliche Mensch muß zulassen, daß wir nicht nur eine Wahrheit, eine Realität verfolgen. Immer hat der Mensch versucht, seine Lebensbedingungen zu verbessern und ohne Zweifel: er hat das Recht dazu. Aber sein Gespür für die Verantwortung ist nicht in dem Maße gewachsen, wie seine Macht, die Umgebung, die Natur zu manipulieren. Wir müssen eine Menge diskutieren über diesen „Neuen Paragonen“.

Ich kann nicht einmal einen Entwurf, eine Skizze von diesen neuen Perspektiven für Wahrnehmung in meinem Vortrag geben. Ich kann allein zu ihrer Entwicklung beitragen durch Beobachtungen, Erfahrungen, Gedanken und Vermutungen, die im Prozeß meiner Arbeit zusammenkommen.

Leonardo da Vinci beklagte sich gewöhnlich über die Krankheit der Musik, „la malattia della musica“. Er bezog sich auf die Qualität des Klanges, der verschwindet, sobald er erklingen ist. Er maß der Malerei deswegen einen wesentlich höheren Stellenwert bei als der Musik. Nicht allein, weil man der Malerei das Konzept der wissenschaftlichen Perspektiven zugrundelegt, sondern eher, weil der Künstler durch die Malerei Unsterblichkeit erhält. Aber seitdem die zeitliche Dimension Einzug in die visuelle Kunst erhalten hat, ist das Werk zeitlich begrenzt, vergänglich. Der Künstler ist verwundbar. Für mich ist das höchst wichtig.